

Die Organisation

Verein zur beruflichen Förderung von Frauen e.V.



Rechtsform

eingetragener Verein (e.V.)

Gründungsjahr 1978

Kontakt

Kerstin Einecke
Geschäftsführerin
ab 2011: Walter-Kolb-Str. 1-3
60594 Frankfurt am Main
(069) 79 50 99 11
k.einecke@vbff-ffm.de
www.vbff-ffm.de

Das Projekt

Start des Projekts: 1991
Erreichte Personen: seit Beginn
98 Azubis
Wirkungsregion: lokal

Einnahmen Organisation Projekt

2007	1.850.000 €	470.080 €
2008	2.200.000 €	492.440 €
2009	2.245.000 €	356.700 €

Mitarbeiter Organisation Projekt

Hauptamtliche	33	8
Honorarkräfte	16	5
Ehrenamtliche	0	0



HERAUSFORDERUNG

Migrantinnen haben es auf dem Arbeitsmarkt schwer

Der Zugang zum Arbeitsmarkt ist der Schlüssel zur Integration. Dies gilt in besonderem Maße für junge Migrantinnen – für sie engagiert sich der VbFF mit einem Ausbildungsprojekt.

Fast jeder dritte Jugendliche mit Migrationshintergrund bleibt ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Besonders schwierig ist die Situation für Mädchen und junge Frauen. Sie müssen bei ihrer Berufswahl und Berufsausübung oft gravierende Einschränkungen wegen ihres kulturell oder religiös geprägten Familienhintergrunds in Kauf nehmen.

Für manche Migrantenfamilie ist eine Geschlechtertrennung entscheidende Voraussetzung dafür, dass ihre Tochter überhaupt eine Ausbildung beginnen kann. Vor allem bei der Berufsausbildung sind daher spezielle Förderprojekte für junge Migrantinnen wichtig, die auf ihre besondere Situation eingehen und so zur Chancengleichheit beitragen.

HANDLUNGSANSATZ

Ausbildungen und Betreuung für Frauen

Der „Verein zur beruflichen Förderung von Frauen“ unterstützt Frauen in der schwierigen Phase beim Einstieg in den Beruf. Das Projekt „Ausbildung für junge Migrantinnen“ richtet sich speziell an junge Frauen bis 26 Jahre aus Frankfurt am Main, die einen kaufmännischen Beruf, vor allem Bürokauffrau oder Kauffrau im Einzelhandel, erlernen möchten.

Seit 1991 bildet der Verein gemeinsam mit einer regionalen Berufsschule und verschiedenen Ausbildungsbetrieben junge Frauen aus. Das achtköpfige Team begleitet in Teilzeit die Migrantinnen während der gesamten Ausbildung und steht ihnen insbesondere bei Schwierigkeiten mit persönlicher Beratung und sozialpädagogischer Begleitung zur Seite. Ein Teil der Ausbildung findet im Verein statt. Unterstützung gibt es dabei nicht nur in allen schulischen Fragen, sondern auch hinsichtlich des Fachunterrichts und der Fachpraxis. Darüber hinaus hilft der Verein mit EDV- und Deutschtrainings sowie bei der Prüfungsvorbereitung. Damit geht das Angebot weit über den üblichen Ausbildungsplan hinaus.

Auch nach Abschluss der Ausbildung hilft der Verein bei der Übernahme in die Betriebe oder bei der Bewerbung weiter.

AUSBILDUNG FÜR JUNGE MIGRANTINNEN VEREIN ZUR BERUFLICHEN FÖRDERUNG VON FRAUEN E.V.

Wirkungspotenzial des Projekts

Ziele und Zielgruppen	★★★★★
Konzept und Ansatz	★★★★★
Qualitätsentwicklung	★★★★★

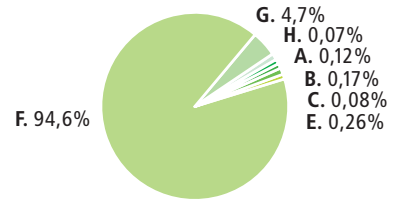
Leistungsfähigkeit der Organisation

Vision und Strategie	★★★★★
Leitungsgremium und Personalmanagement	★★★★★
Aufsichtsgremien	★★★★★
Finanzen und Controlling	★★★★★
Finanzierungskonzept und Fundraising	★★★★★
Öffentlichkeitsarbeit	★★★★★

Legende

★★★★★	herausragend
★★★★★	sehr gut
★★★★★	gut
★★★★★	akzeptabel
★★★★★	entwicklungsbedürftig
★★★★★	unzureichend

Finanzierungsquellen der Organisation



- A. Spenden
- B. Zuwendungen von Stiftungen/Vereinen
- C. Mitgliedsbeiträge
- D. Sponsorengelder
- E. Zins-/Vermögenserträge
- F. Öffentliche Gelder
- G. Leistungsabhängige Einnahmen*
- H. Sonstige*

RESULTATE

Viele Abschlüsse dank intensiver Betreuung

Der Verein betreut derzeit zwei Gruppen mit je 11 Teilnehmerinnen. Die persönliche Betreuung schafft hohe Erfolgsquoten: 98,5 Prozent der Teilnehmerinnen haben bisher die Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden, 69 Prozent fanden eine Anstellung, 13 Prozent besuchten eine weiterführende Schule. Diese Zahlen werden durch die Selbsteinschätzungen der Frauen bestätigt. Die erfolgreich absolvierte Ausbildung steigerte ihr Selbstbewusstsein und sie lernten während der Ausbildung, mehr Toleranz gegenüber anderen Kulturen zu zeigen. Manche Teilnehmerinnen engagieren sich auch an anderer Stelle im Verein und geben beispielsweise Workshops zu interkulturellem Lernen.

Positive Resultate des Projekts zeigen sich auch bei einigen Betrieben der Region. Sie lernten die Vorteile der Integration von Migrantinnen im Betrieb (mehr Offenheit in der Belegschaft, Verbesserung des Betriebsklimas) schätzen und wurden dadurch motiviert, junge Migrantinnen auszubilden.

EMPFEHLUNGEN

Ausbildungsplätze für Frauen fördern

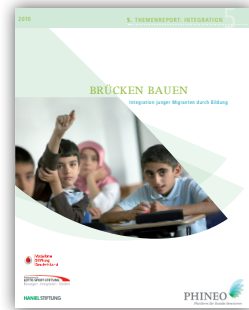
Die „Erstausbildung für junge Migrantinnen“ ist für Förderer, die in wirksame Integrationsmaßnahmen beim Übergang in den Arbeitsmarkt investieren wollen, sehr zu empfehlen.

Ein Investor sollte wissen, dass die Aufsichtsstruktur des Vereins entwicklungsbedürftig ist, da zu den Mitgliederversammlungen überwiegend die engagierten Vereinsangestellten erscheinen und kein zusätzliches Kontrollgremium eingerichtet ist. Darüber hinaus hat die PHINEO-Analyse gezeigt, dass die Rechnungslegung insgesamt einwandfrei ist, auch wenn die Finanzprüfung bislang intern und nicht extern erfolgte. Den Verantwortlichen sind die Schwachstellen bewusst und es gibt bereits konkrete Verbesserungsüberlegungen. Insgesamt ist die Projektarbeit vorbildlich.

Die große Stärke des Projekts ist die intensive sozialpädagogische Betreuung der Frauen. Allerdings ist dies auch kostenintensiv. Mit zusätzlichen finanziellen Mitteln könnte das bisher überwiegend öffentlich finanzierte Projekt ausgebaut und die Zahl der Ausbildungsplätze noch erhöht werden. 45.000 Euro kostet ein zusätzlicher Ausbildungsplatz für eine junge Migrantin. Mit einer kleineren Investition in Höhe von 800 Euro ließe sich ein PC-Arbeitsplatz für die Teilnehmerinnen neu einrichten. Eine Spende von 150 Euro ermöglicht sechs Stunden individuellen Nachhilfeunterricht für die Frauen.

Analysiert und empfohlen

im Themenreport:
Integration 12/2010



Handlungsansatz:

Mädchen-/Frauenförderung;
Benachteiligtenförderung

Dieses Porträt ist eine Kurzfassung. Weitere Informationen sind bei PHINEO erhältlich.

* Hinweis: Die Beiträge der Kooperationsbetriebe sind unter „Leistungsabhängige Einnahmen“, die Bußgelder unter „Sonstige“ erfasst.



HAFTUNGS AUSSCHLUSS: Ansprüche gegen PHINEO aufgrund der Nutzung der vorstehenden Informationen sind ausgeschlossen. Bitte beachten Sie unseren ausführlichen Haftungshinweis unter: www.phineo.org/haftung